

Breitseite gegen den JU-Bundesvorsitzenden

PARTEIEN Junge Union Oberpfalz greift auch Merkel und die CDU an: „Interessen der jungen Generation vernachlässigt“

REGENSBURG. Mit heftigen Attacken auf die CDU und Bundeskanzlerin Angela Merkel hat der Oberpfälzer JU-Bezirksvorsitzende Alexander Fischer reagiert, nachdem der Bundesregierung nach den ersten 100 Tagen im Amt von den Bürgern ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt worden war. Der neuen Bundesregierung fehle es an Nachhaltigkeit und Zukunftsvisionen. Mit „Aussitzen“ und „Taktieren“ kann man die Herzen der Menschen nicht gewinnen, sagte Fischer zur MZ.

Er kritisierte vor allem, dass das Aufbruchsignal ausgeblieben sei. Der

Wille zur gemeinsamen Regierung zwischen CDU/CSU und FDP sei nicht deutlich geworden. „Wir brauchen eine klare Richtung und dürfen nicht die Trägheit der Großen Koalition fortsetzen“, so Fischer. Es müsse deutlich gemacht werden, wofür eine christlich-liberale Regierung stehe und was die anpacken wolle.

Insbesondere forderte der JU-Vorsitzende in Berlin mehr Nachhaltigkeit ein. Fischer sieht vor allem die junge Generation als benachteiligt an, denn Themen wie eine nachhaltige Finanzpolitik seien nicht erkennbar. Den

Kurs der CDU mit der Berliner Erklärung sieht Fischer ebenso skeptisch. „Wer sich nur an Wählerstimmen orientiert, verliert Glaubwürdigkeit und läuft Gefahr, Stammwähler zu verlieren“, sagte Fischer. Die CDU laufe inzwischen mehr dem Zeitgeist hinterher als eigene Positionen zu vertreten.

Besonders ärgert Fischer, dass die Interessen der jungen Generation nicht mehr vertreten werden. Manchmal habe man schon den Eindruck, dass die JU-Funktionsträger in Berlin mehr die eigene Karriere im Blick haben, bevor sie die Interessen der jun-

gen Generation mit Nachdruck vertreten. „Von der Finanzpolitik über die sozialen Sicherungssysteme bis hin zur Wehrpflicht haben wir viele Zukunftsthemen in der Bundespolitik.“ Fischer appellierte als Bezirksvorsitzender des zweitstärksten bayerischen JU-Verbandes an den Bundesvorsitzenden Philipp Mißfelder, die Interessen der jungen Generation wieder in den Vordergrund zu stellen und engagiert zu vertreten. Der Anwalt der jungen Generation sei bislang immer die Junge Union gewesen. Diesen Anspruch dürfe man nicht verspielen. (zi)